
Vorsitz: Rumänien**841. PLENARSITZUNG DES FORUMS**1. Datum: Mittwoch, 18. Januar 2017

Beginn: 10.05 Uhr

Schluss: 12.45 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter C. Istrate
D. Şerban3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:Punkt 1 der Tagesordnung: ERÖFFNUNGSERKLÄRUNG VON S. E. GEORGE
CIAMBA, STAATSEKRETÄR, MINISTERIUM
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN VON
RUMÄNIEN

Vorsitz, Staatssekretär, Ministerium für europäische Angelegenheiten von Rumänien (Anhang 1), Österreich (FSC.DEL/4/17 OSCE+), Schweiz (FSC.DEL/6/17 OSCE+), Malta – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island, Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/1/17), Türkei, Moldau (FSC.DEL/7/17 OSCE+), Portugal, Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika, Aserbaidschan, Armenien, Belarus (FSC.DEL/5/17 OSCE+), Russische Föderation, FSK-Koordinator für den Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit (Montenegro)

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

Die Lage in der und um die Ukraine: Ukraine (Anhang 2) (FSC.DEL/3/17), Malta – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und

Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island, Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/2/17/Rev.1), Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika, Russische Föderation (Anhang 3)

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Finanzieller Beitrag zum Programm zur Unbrauchbarmachung von Munition in Montenegro (MONDEM) und zum Repository Programme für den Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit:*
Tschechische Republik, Montenegro
- (b) *Protokollarische Angelegenheiten:* Deutschland, Vorsitz

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 25. Januar 2017, um 10.00 Uhr im Neuen Saal

841. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 847, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION RUMÄNIENS**

Herr Vorsitzender,
Exzellenzen,
meine Damen und Herren,

es ist mir eine Ehre, Sie bei diesem ersten Treffen des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) unter dem Vorsitz Rumäniens zu begrüßen.

Ich möchte eingangs Portugal meinen Dank für seine Bemühungen um die Weiterentwicklung der Agenda des Forums während der letzten Sitzungsperiode 2016 des FSK aussprechen, insbesondere dafür, dass sich der jüngst zu Ende gegangene Ministerrat in Hamburg dank dieser Bemühungen auf die Erklärung zu Hilfsprojekten der OSZE betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition und die Erklärung zum 20. Jahrestag des Rahmens für Rüstungskontrolle der OSZE „Von Lissabon bis Hamburg“ einigen konnte. Dieser Konsens zeigt, dass unsere gemeinsamen Bestrebungen hinsichtlich Dialog und Zusammenarbeit allgemein anerkannt werden; er ist umso wichtiger, als der Zustand des Sicherheitsumfelds im OSZE-Raum gravierende Auswirkungen auf die Arbeit des Forums in den letzten Jahren hatte. Ich möchte auch die Russische Föderation als neues Mitglied der Troika willkommen heißen.

Rumänien war zuletzt im Jahr 2001 am Ruder des FSK – und hatte in diesem Jahr auch den Amtierenden Vorsitz in der OSZE inne. Die Schlagworte unseres damaligen Vorsitzes lauteten „Pragmatismus“ und „Effizienz“. Beide haben auch noch für den aktuellen FSK-Vorsitz Rumäniens Gültigkeit.

Meine Damen und Herren,

die gesamteuropäische Sicherheitslage ist nach wie vor labil und gibt weiterhin Anlass zur Sorge. Die OSZE-Gemeinschaft ringt darum, einen Weg zu finden, wie man am besten mit einer Reihe von Entwicklungen im europäischen Sicherheitsumfeld umgehen soll, insbesondere die großen Migrantens- und Flüchtlingsbewegungen, die zunehmenden terroristischen Aktivitäten in Europa im Zusammenhang mit dem Erstarken des Daesh und der Zunahme der Radikalisierung, die Konfliktrisiken, die sich aus dem Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien ergeben, und der illegale Drogen-, Waffen-

und Menschenhandel. Es bedarf gemeinsamer Anstrengungen, um allen diesen Herausforderungen zu begegnen.

Die vorherrschende Sorge jedoch gilt dem anhaltenden Konflikt in der Ukraine, von dem nach wie vor die größte Bedrohung für die europäische Sicherheit ausgeht. Er schwächt weiterhin die Stabilität in ganz Europa und das bereits labile Sicherheitsumfeld im Schwarzmeerraum. Ich möchte bei dieser Gelegenheit alle Seiten darin bestärken, sich die Art von konstruktivem Herangehen zu eigen zu machen, das notwendig ist, um eine friedliche und dauerhafte Lösung für diesen Konflikt zu finden. Die Bewältigung dieser Krise wird nicht ohne die vollständige Einhaltung des Völkerrechts und der OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen möglich sein, einschließlich der Souveränität, der territorialen Integrität und der Unabhängigkeit der Ukraine. Ohne die Rückkehr zur Achtung dieser Prinzipien, die das Kernstück einer auf Regeln beruhenden europäischen Sicherheitsordnung bilden, wird sich kein ausreichendes Maß an Vertrauen zwischen den Teilnehmerstaaten wiederherstellen lassen. Bei den Prinzipien, für die wir eintreten, kann es keine Kompromisse geben!

Die vollständige Umsetzung der Minsker Vereinbarungen ist nach wie vor das Rezept für eine dauerhafte Lösung. Wir begrüßen die maßgebliche Rolle der OSZE, die es geschafft hat, rasch und professionell zu reagieren, und bekräftigen unsere Unterstützung für den Amtierenden Vorsitz und die Sonderbeobachtermission, nicht ohne den unablässigen Bemühungen der Trilateralen Kontaktgruppe und den Gesprächen unter dem Schirm des Normandie-Formats unsere Anerkennung zu zollen.

Meine Damen und Herren,

das politisch-militärische Instrumentarium der OSZE bildet auch weiterhin zusammen mit dem KSE-Vertrag und dem Vertrag über den Offenen Himmel einen Eckpfeiler der europäischen Sicherheitsarchitektur. Eine Erhöhung des Sicherheitsniveaus im OSZE-Raum erfordert mehr denn je die vollständige Umsetzung, Aktualisierung, Stärkung und gegebenenfalls Modernisierung dieser Instrumente.

Bei den Vorkehrungen betreffend Rüstungskontrolle und VSBM geht es in erster Linie um Vertrauen, Transparenz, militärische Berechenbarkeit und Stabilität in Europa. Wenn wir die Verpflichtungen in diesem Bereich vollständig und uneingeschränkt umsetzen, fördern wir damit das eigentliche Ziel der Wiederherstellung des Vertrauens.

Wir sollten nicht vergessen, dass das Rüstungskontrollregime in Europa das bei weitem fortschrittlichste weltweit ist. Es erreichte Anfang der 1990er Jahre einen Höhepunkt; damals wurde eine Reihe herausragender Instrumente verabschiedet: der KSE-Vertrag, der Vertrag über den Offenen Himmel und das Wiener Dokument – sie alle wurden im Rahmen der OSZE entwickelt und verabschiedet.

Auch wenn es uns 2016 bedauerlicherweise nicht gelang, die Neuauflage des Wiener Dokuments zustande zu bringen, sind die Aktualisierung und Modernisierung dieses Dokuments nach wie vor von größter Wichtigkeit. Der rumänische Vorsitz beabsichtigt, die Arbeit des niederländischen, polnischen und portugiesischen Vorsitzes fortzuführen und der Aktualisierung und Modernisierung des Wiener Dokuments neue Impulse zu verleihen, im Sinne eines kontinuierlichen Prozesses, dessen Ziel die Stärkung seiner Risikominderungs-

mechanismen und die Erhöhung der militärischen Stabilität, der Transparenz und der Berechenbarkeit für alle Teilnehmerstaaten sind.

Zur Erörterung dieser Fragen wird der rumänische Vorsitz eine FSK-Sondersitzung zum Wiener Dokument ansetzen.

Meine Damen und Herren,

Rumäniens Ziel ist eine Vorsitzführung, die Spuren hinterlässt, wobei uns die sicherheitspolitischen Herausforderungen im OSZE-Raum durchaus bewusst sind. Um diesen Herausforderungen besser gerecht zu werden, haben wir unser Arbeitsprogramm und die Sitzungen im Rahmen des Sicherheitsdialogs nach zwei Dimensionen ausgerichtet: der geografischen Dimension einerseits, bei der wir ausgehend von regionalen Fragen zu „globaleren“ kommen, und der thematischen Dimension andererseits, die sowohl klassische als auch neue Themen umfasst.

Norwegen, die Niederlande, Polen und Portugal haben während ihres jeweiligen FSK-Vorsitzes die Sicherheitslage im Hohen Norden, in der Nordsee, im Ostseeraum und im Mittelmeerraum thematisiert. Zur Abrundung des Bildes möchte Rumänien zwei Sitzungen zum Sicherheitsdialog veranstalten, die sich mit Regionen befassen, die für uns von unmittelbarem Interesse sind: der Balkan und der Schwarzmeerraum.

Eine weitere Priorität Rumäniens wird die Fortsetzung der Förderung der Umsetzung der Resolution 1325 (2000) des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen über Frauen, Frieden und Sicherheit sein – ein Thema, mit dem sich eine Sicherheitsdialogszitzung unter unserem Vorsitz mit dem Schwerpunkt Gleichstellung der Geschlechter im militärischen Bereich befassen soll.

Sowohl Gender also auch Nichtverbreitung sind altbekannte Themen auf der FSK-Agenda. Wir haben die Absicht, eine Sicherheitsdialogszitzung anzusetzen, um das Forum darüber zu informieren, wie sich das Programm zur Verwaltung von Lagerbeständen konventioneller Munition in Serbien (CASM) entwickelt hat und nun auch in der Republik Moldau zu einem sichereren Umfeld und zur Sicherheit und zum Schutz der Zivilbevölkerung beiträgt.

In diesem Sinne sehen wir auch in der Einbindung der Feldpräsenzen in unseren Sicherheitsdialog eine Aufwertung desselben. Deshalb haben wir die OSZE-Mission in Bosnien und Herzegowina und den Projektkoordinator in der Ukraine eingeladen, uns über ihre politisch-militärischen Aktivitäten zu unterrichten und dabei darauf einzugehen, welche konkrete Rolle die Feldmissionen für FSK-Themen spielen könnten.

Unter den Themen, die neu auf unserem Arbeitsprogramm sind, wäre die „Cybersicherheit in der militärischen Dimension“ zu nennen, mit der sich eine Gemeinsame Sitzung von FSK und Ständigem Rat befassen wird. Sinn und Zweck dieser Gemeinsamen Sitzung wird es sein, aufzuzeigen, dass es sich dabei um eine Ergänzung dessen handelt, was bisher im nichtmilitärischen Bereich der ersten Dimension erreicht wurde, wobei es insbesondere um die beiden Sätze an Cyber-VSBM geht, die von der OSZE 2013 und im vergangenen Jahr verabschiedet wurden.

Der Verhaltenskodex der OSZE zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit ist nach wie vor ein normatives, Regeln für die Streitkräfte in demokratischen Gesellschaften setzendes Schlüsselinstrument. Ausgehend davon werden wir – ein Novum für das FSK – der „Rolle der Militärseelsorge in den Streitkräften und die Weltanschauungsfreiheit (im Frieden wie im Krieg)“ eine Sitzung des Sicherheitsdialogs widmen. Ferner werden wir mit unseren Troika-Kollegen, der Abteilung FSK-Unterstützung und dem Amtierenden Vorsitz Österreich bei mehreren traditionellen Veranstaltungen wie dem jährlichen Treffen zur Beurteilung der Durchführung im Februar/März zusammenarbeiten.

Meine Damen und Herren,

Rumänien möchte den Teilnehmerstaaten ans Herz legen, den Dialog zur Militärdoktrin voranzutreiben. Aus unserer Sicht war das Seminar zur Militärdoktrin auf hoher Ebene (HLMDS) vom Februar 2016 ein Erfolg und stellt per se eine vertrauensbildende Maßnahme dar. Diesbezüglich schließen wir uns der Auffassung der Niederlande an, die diese in ihrem Food-for-Thought-Paper im Anschluss an das HLMDS zum Ausdruck brachten, dass ein regelmäßiger und strukturierter Dialog zu den Militärdoktrinen und Entwicklungen in den Streitkräften der Teilnehmerstaaten notwendig sei.

Wir sind als FSK-Vorsitz bereit, diese Frage in einer den interessierten Delegationen entsprechenden Weise weiterzuverfolgen. Das könnte eventuell durch Einrichtung einer informellen Arbeitsgruppe, eines Freundeskreises oder auch in einem anderen Format erfolgen.

Sehr geehrte Delegierte,

ich möchte Ihnen nun das Team der Koordinatoren vorstellen, die sich bereit erklärt haben, unsere Bemühungen während unseres Vorsitzes zu unterstützen:

- Benno Lagner, Koordinator des FSK-Vorsitzes für das Wiener Dokument
- Korvettenkapitän Vučić Bošković, FSK-Koordinator für den Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit
- Isa Ghivarelli, FSK-Koordinatorin für Angelegenheiten betreffend UNSCR 1325
- Wasili Pawlow, Koordinator des FSK-Vorsitzes für Fragen der Nichtverbreitung
- Oberstleutnant Ville Pouttu, Vorsitz des informellen Freundeskreises zu Kleinwaffen und leichten Waffen
- Oberst László Szatmári, FSK-Koordinator für Projekte betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition
- Tiphaine Jouffroy, Chef de file des FSK für die Jährliche Sicherheitsüberprüfungskonferenz 2017

Ich möchte an dieser Stelle nicht nur allen bereits Genannten sondern auch Botschafter Peško und seinem kompetenten Team im Konfliktverhütungszentrum,

insbesondere der Abteilung FSK-Unterstützung, und dem Konferenzdienst sowie allen anderen danken, die mit ihrem großen Einsatz für das reibungslose Funktionieren unseres Vorsitzes sorgen.

Darüber hinaus möchte ich betonen, dass der rumänische Vorsitz das Erbe von Hamburg fortführen und auf die Errungenschaften der drei vorhergehenden Vorsitze – Niederlande, Polen und Portugal – aufbauen wird; wir werden uns bei unserer Arbeit eng mit dem Amtierenden Vorsitz Österreich abstimmen, unser institutionelles Vorgehen im Rahmen der FSK-Troika mit Russland und Serbien ausrichten und Transparenz und Einschließlichkeit fördern, und damit den Teilnehmerstaaten die Möglichkeit geben, den Prozess eigenverantwortlich zu gestalten, was unser gemeinsames Ziel ist.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen alles Gute für 2017.

Herr Vorsitzender, ich ersuche höflich darum, meine Erklärung dem Journal dieser Sitzung beifügen zu lassen.

841. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 847, Punkt 2 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER UKRAINE**

Herr Vorsitzender,

im Zusammenhang mit der heutigen Erklärung der russischen Delegation über den Status der Autonomen Republik Krim (ARK) möchte die Delegation der Ukraine Folgendes betonen:

Das Völkerrecht verbietet die Aneignung eines Teils oder der Gesamtheit des Hoheitsgebiets eines anderen Staates durch Zwang oder Gewalt. Die Autonome Republik Krim, die nach wie vor fester Bestandteil der Ukraine ist, wurde von der Russischen Föderation unter Verletzung der OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen und der Normen des Völkerrechts mit militärischer Gewalt widerrechtlich besetzt und annektiert. Rechtswidrige Handlungen der Russischen Föderation haben keine wie immer gearteten Rechtsfolgen für den Status der ARK als fester Bestandteil der Ukraine. Die territoriale Integrität der Ukraine innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen wird durch das Völkerrecht und die Resolution 68/262 der Generalversammlung der Vereinten Nationen vom 27. März 2014 mit dem Titel „Territoriale Unversehrtheit der Ukraine“ geschützt.

Wir fordern die Russische Föderation auf, sich wieder auf die Grundsätze des Völkerrechts zu besinnen und die widerrechtliche Besetzung und Annexion der Autonomen Republik Krim rückgängig zu machen.

Die Delegation der Ukraine ersucht um Aufnahme dieser Erklärung in das Journal des Tages.

Danke, Herr Vorsitzender.

841. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 847, Punkt 2 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

im Zusammenhang mit den heutigen Erklärungen einiger Delegationen hält es die Delegation der Russischen Föderation – soweit es die Krim betrifft – für notwendig, Folgendes festzustellen:

Die Ausrufung der Unabhängigkeit der Republik Krim und ihr Beitritt zur Russischen Föderation waren der legitime Ausdruck des Rechts des Volkes der Krim auf Selbstbestimmung in einer Situation, als sich in der Ukraine mit Unterstützung von außen ein gewaltsamer Staatsstreich ereignete und radikale nationalistische Elemente starken Einfluss auf die Entscheidungen im Land ausübten, was seinerseits dazu führte, dass die Interessen der ukrainischen Regionen und der russischsprachigen Bevölkerung ignoriert wurden.

Die multiethnische Bevölkerung der Krim traf mit überwältigender Stimmenmehrheit in einer freien und fairen Willensbekundung die entsprechenden Entscheidungen. Der Status der Republik Krim und der Stadt Sewastopol als Föderationssubjekte der Russischen Föderation ist irreversibel und steht nicht zur Diskussion. Die Krim ist und bleibt russisch. Das ist eine Tatsache, mit der sich unsere Partner abfinden müssen.

Dieser Standpunkt gründet sich auf das Völkerrecht und steht mit diesem voll und ganz im Einklang.

Ich danke Ihnen, Herr Vorsitzender, und ersuche, diese Erklärung dem Journal der heutigen Sitzung beizufügen.